

# BLICKPUNKT

**KONSUMENTEN  
SCHUTZ**

Die Zeitung der Stiftung für Konsumentenschutz – für starke Konsumenten!



Liebe Gönnerin,  
lieber Gönner

Haben Sie den Blick in die Lasagne-Packung schon gewagt? Sind Sie im Krämerladen der Geschichte der SKS bereits auf die Spur gekommen? Amüsierten

Sie sich über den ersten Werbeblock, der vor 50 Jahren über den Bildschirm flimmerte? Falls Sie unsere Jubiläumsausstellung «Zur Kasse bitte!» im Polit-Forum Käfigturm in Bern noch nicht besuchen konnten, können Sie das noch in aller Ruhe nachholen. Aber bereits am 20. März 2015, an der Berner Museumsnacht, bietet sich die letzte Gelegenheit für Ihren Ausstellungsbesuch.

Wir freuen uns sehr, wenn Sie unser Programm beachten und die thematischen Abendveranstaltungen und die Rundgänge, die für unsere Gönnerinnen und Gönner reserviert sind, besuchen. Im vorliegenden Blickpunkt finden Sie weitere Informationen über die Anlässe, die unsere Jubiläumsausstellung «Zur Kasse bitte!» umrahmen.

Für das noch junge neue Jahr stehen wichtige Arbeiten an. So werden wir uns unter anderem für einen gerechten Anlegerschutz einsetzen, weiterhin gegen den geplanten Verschleiss von Produkten und auch gegen ungewollten Wechsel der Telekommunikationsanbieter ankämpfen. Dank Ihrer grosszügigen Unterstützung können wir unsere Arbeit mit sehr viel Engagement auch in diesem Jahr weiterführen. Herzlichen Dank!

**Sara Stalder**  
Geschäftsleiterin  
Stiftung für Konsumentenschutz

## Ein Besuch lohnt sich!

Seit November 2014 läuft im Polit-Forum des Bundes im Berner Käfigturm die SKS-Ausstellung «Zur Kasse bitte!». Sie wird durch zahlreiche spannende Veranstaltungen ergänzt.



© Matthias Luggen

Ein Besuch lohnt sich: Die Ausstellung «Zur Kasse bitte!» im Polit-Forum im Käfigturm Bern findet grossen Anklang.

im/Die Ausstellung «Zur Kasse bitte!» blickt zurück auf 50 Jahre Konsum und Konsumentenschutz und beleuchtet die aktuellen Herausforderungen des Konsumalltags. Wir freuen uns über die unzähligen Besucher, die zahlreichen Schulklassen und das rege Interesse an der Ausstellung und ihren Inhalten.

Parallel zur Ausstellung findet im Käfigturm auch ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm statt. Für SKS-Gönner werden geführte Ausstellungsbesuche angeboten. Zudem können sich an einzelnen Tagen alle Interessierten (auch Nichtgönner) von der SKS in Konsumfragen beraten lassen oder

sich mit der SKS-Leitung (Präsidentin Prisca Birrer-Heimo oder Geschäftsleiterin Sara Stalder) persönlich austauschen. Weiter findet am 20. Februar ein Reparaturtag statt, an welchem Sie mit Hilfe von Reparaturexperten Ihre defekten Gegenstände zu neuem Leben erwecken können.

In verschiedenen Abendveranstaltungen werden zudem aktuelle Themen aus der Konsumwelt in Gesprächsrunden mit Experten aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung besprochen:

Details zu den kommenden Veranstaltungen finden Sie auf Seite 6 und 7.

**SKS AUSSTELLUNG: «Zur Kasse bitte!»** Seiten 5–8



**TEST: Kaffeemaschinen** Seite 8



**GUT ZU WISSEN: Energie sparen mit LED** Seite 9



# «Die Lebensmittel sind sehr sicher geworden»

Tag für Tag beschäftigen sich die Kantonschemiker mit Lebensmitteln, der Gesetzgebung und dem Täuschungsschutz. Wie beurteilt Dr. Rolf Etter, Leiter der Lebensmittelkontrolle Zürich, die Lebensmittelsicherheit in der Schweiz?



«Die Grossverteiler legen grosses Gewicht auf einwandfreie Qualität»: Der Zürcher Kantonschemiker Rolf Etter beurteilt die Lebensmittelsicherheit in der Schweiz als gut.

*jw/Welches sind Ihrer Ansicht nach die grössten Lücken im aktuellen Lebensmittelrecht?*  
Echte Lücken sollte es keine mehr geben. Diesen Sommer haben die eidgenössischen Räte ein neues Lebensmittelgesetz verabschiedet, das recht umfassend ist. Jetzt müssen die Verordnungen angepasst werden. Es mangelt eher an der Kenntnis und der Erfahrung der Konsumentinnen und Konsumenten. Wer weiss heute noch, welche Technologien und Arbeitsschritte in der Lebensmittelproduktion angewendet werden?

*Wo sehen Sie die grössten Risiken für die Konsumentinnen und Konsumenten?*

Viele Gefahren von früherer Zeit konnten eliminiert werden. Die Lebensmittel sind sehr sicher geworden, die Fortschritte in den letzten 30 Jahren sind enorm. Gesundheitliche Risiken bestehen für die Konsumentinnen und Konsumenten in erster Linie

durch bakterielle Verunreinigungen wie beispielsweise *Campylobacter* oder durch Nahrungsergänzungsmittel, Abmagerungs- oder Aufbaumittel. Diese werden oft per Internet aus dem Ausland bestellt, die können wir nicht kontrollieren.

*Dennoch, viele Konsumentinnen und Konsumenten sind verunsichert durch die Lebensmittelkandale. Gerade die Todesfälle im Zusammenhang mit EHEC haben gezeigt, wie anfällig dieses System ist.*

Solche Vorkommnisse sind natürlich dramatisch und tragisch. Aber die Konsumentinnen und Konsumenten verzichten deswegen nicht auf Sprossen, obwohl dies generell ein heikles Lebensmittel ist.

*Konsumentinnen und Konsumenten erfahren noch immer nicht, welche Anbieter oder welche Gastrobetriebe in der Kontrolle der Kan-*

*tonslabors hängen bleiben. Das ist störend und nicht transparent.*

Wenn wir Missstände antreffen, beanstanden wir diese und verlangen Korrekturen, das Problem wird beseitigt. Das Interesse der Öffentlichkeit kann ich zwar bis zu einem gewissen Grad nachvollziehen, aber es trägt nicht zu höherer Sicherheit bei. Ich selbst schaue übrigens nie die Kontrollergebnisse eines Restaurants an, bevor ich dort essen gehe. Die Restaurants in der Schweiz sind sehr sicher.

*Die Aufgaben wachsen auch für die Kantonschemiker. Können die Kantonalen Labors diesen noch gerecht werden?*

Die Ressourcen sind tatsächlich ein Problem. Wir haben in der Schweiz jedoch die vorteilhafte Situation, dass die Grossverteiler sehr viel Gewicht auf einwandfreie Qualität legen und ihre eigenen Kontrollen massiv ausgebaut haben. Auch die EU hat sich verbessert, Lebensmittel aus EU-Ländern wie Ungarn sind heute, im Gegensatz zu früher, sicher.

Sowohl die Kantonschemiker wie die SKS setzen sich für Lebensmittelsicherheit und Täuschungsschutz bei den Lebensmitteln und den Gebrauchsgegenständen ein. In Bezug auf Transparenz, Information und gesetzlichen Regelungen vertreten die Kantonschemiker und die SKS teilweise unterschiedliche Meinungen. Das zeigte auch die SKS-Abendveranstaltung «Lücken und Tücken der Lebensmitteldeklaration» anfangs Dezember im Rahmen der Ausstellung «Zur Kasse bitte!», an welcher auch Dr. Rolf Etter teilnahm.

## Mehr Transparenz, weniger Marketing

Das neue Lebensmittelgesetz ist unter Dach und Fach, nun steht in diesem Jahr die Überarbeitung der entsprechenden Verordnungen an.

Für die SKS ist dies eine wichtige Gelegenheit, um insbesondere bei der Trans-

parenz und Information Verbesserungen zu erreichen. So ist es beispielsweise zentral, dass die Deklaration auf den Verpackungen überhaupt gelesen werden kann und es Vorgaben über die Schriftgrösse gibt. Weniger täuschende Ver-

packungen und Angaben, ein Verbot von Gesundheitsversprechen auf ungesunden Lebensmitteln oder das Verschwinden von Herkunftsbezeichnungen wie «Herkunft CH, Europa, Asien» sind uns weitere Anliegen.



Ein Repair Café zu organisieren ist keine Hexerei: Die SKS stellt eine Anleitung zur Verfügung.

Die SKS engagiert sich seit letztem Jahr in der ganzen Schweiz, damit Repair Cafés aufgebaut und betrieben werden. Nun bringt sie eine Anleitung heraus, mit der Interessierte diese erfolgreiche Reparatur-Veranstaltung Schritt für Schritt aufbauen können.

Bei Repair Cafés handelt es sich um Treffen, an welche die Besucher defekte Produkte mitbringen und mit Unterstützung von Profis reparieren.

Regelmässig wird die SKS angefragt, ob sie als erfahrene Organisatorin helfen kann, weitere solche Reparatur-Veranstaltungen in der Schweiz aufzubauen. Diesem Wunsch kommt sie gerne nach: Zur Unterstützung veröffentlicht die SKS eine Anleitung zum Aufbau von Repair Cafés. Das gesammelte Wissen über die Planung und Durchführung ist in der Anleitung beschrieben, die häufigsten Fragen werden aufgegriffen und beantwortet: Wie finden Interessierte den geeigneten Standort für ein Repair Café? Wie kommt man an Reparaturprofis? Was braucht es an Material und Werkzeug? Was ist die beste Werbestrategie fürs Repair Café?

Die Anleitung kann auf unserer Website kostenlos heruntergeladen werden: [www.konsumentenschutz.ch/repaircafe/repair-cafe-gruenden](http://www.konsumentenschutz.ch/repaircafe/repair-cafe-gruenden)

Die SKS bietet nicht nur die Weitergabe von Wissen an, sondern greift der jungen Repair Café-Initiative – sofern erwünscht – auch tatkräftig unter die Arme: Interessierte können mit der SKS eine Kooperationsvereinbarung eingehen und profitieren unter anderem von der kostenlosen Gestaltung und dem Druck von Flyern, zahlreichen Vorlagen, der Unterstützung in der Medienarbeit und Hilfe bei der Suche nach Freiwilligen. Zudem zeigt die SKS, wie die junge Reparatur-Initiative einen Verein gründen kann, damit die Zukunft des Repair Cafés gesichert ist.

Die nächsten Repair Cafés 2015 finden statt in:

<b>Bern</b>	Samstag, 31. Jan.	10–16 Uhr	Café-Bar Turnhalle, Speichergasse 4
<b>Schaffhausen</b>	Samstag, 31. Jan.	10–16 Uhr	Haldenstrasse 4
<b>Zürich</b>	Sonntag, 1. Feb.	14–18 Uhr	FabLab, Zimmerlistrasse 6
<b>Zürich</b>	Samstag, 7. Feb.		Jenseits IM VIADUKT, Viaduktstrasse 65
<b>Thun</b>	Samstag, 15. Feb.	10–16 Uhr	Rathaus
<b>Köniz</b>	Samstag, 28. Feb.	10–16 Uhr	Gelateria Famà, Landorfstr. 7

TalkEasy: Strafklage

Das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) hat eine Strafklage gegen TalkEasy eingereicht. Dem Telekommunikationsanbieter wird vorgeworfen, dass sich seine Vertreter als Mitarbeiter von Swisscom ausgeben. Zudem soll TalkEasy Privatpersonen trotz Sterneintrag im Telefonbuch anrufen, was ebenfalls gegen das Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb (UWG) verstösst. Ziel dieser Täuschung ist, dass die kontaktierten Personen einen Vertrag bei TalkEasy unterschreiben und künftig mit diesem Anbieter telefonieren.

Verwässerte Swissness

Quellwasser, welches in der wasserreichen Schweiz reichlich vorhanden ist, soll auch als Schweizer Rohstoff bei der Berechnung der Zutaten für Schweizer Lebensmittel gelten. So sieht es die Swissness-Gesetzgebung vor. Die SKS setzt sich dagegen zur Wehr, denn Apfelsaft oder ein Süssgetränk könnte so dank des Wassers bereits als Schweizer Produkt gelten, auch wenn das Apfelsaftkonzentrat oder die Coca Cola Mischung importiert wird.

3 Franken für Papierrechnung

Seit Januar 2015 verrechnet UPC Cablecom ihren Kunden für die Zustellung einer Rechnung per Briefpost 3 Franken. Bisher betrug dieser Zuschlag 1.50 Franken. Der Grund für dieses Vorgehen ist klar: Der Versand von Rechnungen per Post kostet UPC Cablecom deutlich mehr als die Zustellung auf elektronischem Weg (z.B. per E-Mail). Die SKS prüft derzeit, ob sie Klage gegen solche AGB-Bestimmungen einreichen wird. In Österreich und Deutschland hat die Justiz entschieden, dass Rechnungen kostenlos sein müssen.

Kleinkredit-Werbung

Das Parlament hat sich für die Einschränkung von aggressiver Werbung für Kleinkredite ausgesprochen. Dies ist ein erfreulicher Schritt, denn die Kleinkredite werden zum Teil sehr aggressiv beworben und führen besonders junge Erwachsene in eine Schuldenspirale, aus der sie sich nur schwer wieder befreien können. Entscheidend ist dann, wie wirkungsvoll die Vereinbarung sein wird, welche die Kreditbranche nun gemäss Gesetzesvorlage selbst aufstellen muss und wie aggressive Werbung definiert wird.

# «Information ist für Konsumenten zentral»



Gönner Hartmut Schäfer: Versucht lieber etwas zu reparieren statt einfach zu ersetzen.

js/«Heute wird vieles produziert um des Produzierens Willen». Mit dieser Einsicht macht der langjährige SKS-Gönner Hartmut Schäfer seinem Unmut gegenüber dem heutigen System des ständigen Wachstums und Gewinnstrebens Luft. Viele Hersteller produzieren seiner Ansicht nach vollkommen an den tatsächlichen Bedürfnissen der Menschen vorbei. So fallen Geräte, zum Ärger der Konsumenten, oft schon kurz nach Ende der Garantiezeit aus und müssen ersetzt

werden. Ausserdem verweist der dreifache Familienvater auf die Praxis vieler Autohersteller, die überflüssigerweise ständig neue Autos herstellen, ohne dass diese je verkauft würden. Doch nicht nur die exzessive Produktion widerstrebt Herrn Schäfer, auch das Verlangen vieler Menschen, ständig das Beste und Neuste haben zu müssen, löst bei ihm Unverständnis aus. Deshalb hat der Informatiker auch schon lange keinen neuen Computer gekauft. Stattdessen ersteigert er

gerne auf Onlineplattformen gebrauchte PCs und schenkt ihnen ein zweites Leben. «Es reut mich einfach, ein funktionierendes Gerät wegzuschmeissen», sagt Hartmut Schäfer. Im Sinne dieses nachhaltigen Konsums hat sich Herr Schäfer kürzlich an die SKS gewendet: Sein Drucker hat nach vier Jahren einfach aufgehört zu funktionieren und dabei eine Fehlermeldung der Elektronik oder des Druckkopfes angezeigt. Daraufhin hat Herr Schäfer den Drucker an die Hersteller zur Reparatur zurückgeschickt und war empört über dessen Kostenvorschlag, der den Wert eines neuen Druckers bei Weitem übersteigt. Kurzerhand ersetzte er den Druckkopf selber, leider ohne Erfolg.

Herr Schäfer ist der Meinung, dass nur ein informierter Konsument ein mächtiger Konsument ist. Er sieht unter anderem in der Information die zentrale Aufgabe der SKS, findet die Vertretung der Konsumenten in der Politik und das Agieren der SKS als Rechtsbeistand notwendig und wichtig.

Die Finanzkrise habe deutlich gezeigt, dass viele Menschen das System und die Funktionsweise des Geldes nicht verstehen. Er schliesst deshalb das Gespräch mit einem anregenden Zitat von Henry Ford: «Würden die Menschen das Geldsystem verstehen, hätten wir eine Revolution noch vor morgen früh.»

## WAS HEISST EIGENTLICH?

### Carrier Preselection

ab/Wenn Sie sich beim Festnetz für einen bestimmten Telekommunikationsanbieter entschieden haben, werden alle Anrufe, die Sie tätigen, von diesem Anbieter in Rechnung gestellt. Das heisst, Ihr Anbieter ist «voreingestellt», auf Englisch nennt sich dies Carrier Preselection. Knapp zwei Drittel aller Schweizer telefonieren beim Festnetz über Swisscom. Rund ein Drittel telefoniert mit einem anderen Anbieter, wobei diese teilweise über ein eigenes Netz verfügen (zum Beispiel Kabelnetzanbieter wie UPC Cablecom). Einige Anbieter verfügen über kein eigenes Netz, deshalb erhalten ihre Kunden meistens zwei Rechnungen, eine für

den Telefonanschluss (z.B. Swisscom oder der lokale Kabelnetzanbieter) und eine für die geführten Telefonate.

Jedem Festnetzkunden steht offen, für jeden einzelnen Anruf manuell den Anbieter zu wählen. Wer zum Beispiel ein längeres Gespräch ins Ausland plant, kann den günstigsten Anbieter nachschlagen und vor der Eingabe der Telefonnummer dessen fünfstelligen Vorwahlnummer (sogenannter Carrier Selection Code) wählen. Dann wird dieser (eine) Anruf über diesen (günstigeren) Anbieter verrechnet. Alle übrigen Anrufe werden wiederum über den gewohnten, vor-

eingestellten Anbieter geführt. Diese Methode nennt sich Call-by-Call. Bevor man sie nutzen kann, muss man sich einmalig beim gewünschten Anbieter registrieren.

Bei der **Call-through-Methode** ist eine Anmeldung nicht nötig: Dort wählt man eine bestimmte Mehrwertnummer und nachher die eigentliche Telefonnummer.

So lässt sich Geld sparen, vor allem bei Anrufen ins Ausland oder auf ein Handy (Tarife vergleichen auf [www.dschungelkompass.ch](http://www.dschungelkompass.ch)), jedoch ist auch Vorsicht geboten: Es tummeln sich einige schwarze Schafe unter diesen Anbietern.

# «Es wird schwieriger, seine Rechte durchzusetzen»

Das SKS-Jubiläumjahr 2014 ist bereits Geschichte. SKS-Geschäftsleiterin Sara Stalder zieht Bilanz und blickt vorwärts auf zukünftige Herausforderungen und anstehende Aufgaben der SKS.



«Wie in der EU sollen die Konsumentinnen und Konsumenten auch in der Schweiz als wichtige Akteure in der Wirtschaft behandelt werden»: SKS-Geschäftsleiterin Sara Stalder.

*jw/2014 war ein intensives Jahr für die SKS. Wie sieht Ihre Bilanz aus?*

Das Echo hat uns sehr gefreut: Wir haben unzählige Rückmeldungen und Glückwünsche von Konsumentinnen und Konsumenten erhalten. Die Reaktionen von der Wirtschaftsseite zeigen, dass wir nicht unbestritten sind, unsere Daseinsberechtigung aber kaum in Frage gestellt wird. Kurz: Für die Geschäftsstelle ist die Bilanz erfreulich. Es ist aber klar, dass ein solches Jubiläumsjahr arbeitsintensiv ist und neben all den laufenden Themen und Geschäften bewältigt werden muss. Aber ganz vorbei ist es ja noch nicht: Bis am 20. März läuft die Jubiläumsausstellung «Zur Kasse bitte!» im Polit-Forum des Bundes im Käfigturm Bern.

*Nach 50 Jahren Konsumentenschutz: Wo drückt der Schuh die Konsumentinnen und Konsumenten noch am stärksten?*

Als eine grosse Herausforderung entpuppt sich die Globalisierung: Waren und Dienstleistungen werden von Anbietern angeboten, welche auf der anderen Seite des Globus angesiedelt sind. Dadurch wird es schier unmöglich, seine Rechte durchzuset-

zen – ich denke etwa an den Internethandel oder den Datenschutz.

Aber auch in unserem Land gibt es Baustellen: Der Anlegerschutz ist noch immer nicht geregelt, obwohl die Politik zögerliche Schritte unternimmt. Rechtsinstrumente wie Sammelklagen oder neutrale Ombudsstellen, um Streitereien niederschwellig zu beseitigen, fehlen nach wie vor. Nachhaltiger Konsum und der Weg fort von der Wegwerfmentalität – bei den Konsumenten, aber auch bei den Anbietern – sind zukünftige, wichtige Themen.

*Und womit hat die SKS selbst zu kämpfen?*

Nebst vielen thematischen Anliegen arbeiten wir an einem übergeordneten Problem, welches uns schon lange beschäftigt: Der Konsument wird in der Schweiz noch immer nicht als gleichberechtigter Teamplayer im ganzen Wirtschaftsgefüge wahrgenommen. Besonders auf politischer Ebene steht Überzeugungsarbeit an. Wir haben in unserer Bundesverfassung zwar den Konsumentenschutz- sowie den Wirtschaftsfreiheits-Artikel, aber von der Politik werden die Interessen der Wirtschaft viel stärker gewichtet. Die EU behandelt die Konsumentinnen und

Konsumenten als wichtige Akteure in der Wirtschaft. Dies wollen wir auch in der Schweiz erreichen.

*Die SKS als Organisation muss sich weiterentwickeln. In welche Richtung werden Sie die SKS steuern?*

Wir wollen wachsen und damit mehr Gewicht erhalten, um die Anliegen der Konsumenten durchzusetzen. Das bedingt aber auch, dass wir mehr Unterstützung erhalten. Es gibt viele, die von unseren Errungenschaften profitieren, denen aber nicht bewusst ist, dass wir nur dank finanzieller und ideeller Unterstützung einzelner Konsumentinnen und Konsumenten Erfolge erzielen. Sowohl diese Profiteure wie auch andere gilt es mit ins Boot zu holen.

*Die SKS wird immer wieder angegriffen und in Frage gestellt. Fürchten Sie solche Angriffe wie jenen des Gewerbeverbandes?*

Wir nehmen sie natürlich nicht einfach auf die leichte Schulter, doch sie zeigen uns auch, dass wir von der Wirtschaft wahr- und ernstgenommen werden. Würden solche Angriffe gänzlich ausbleiben, müssten wir uns fragen, ob wir unsere Arbeit noch richtig machen. Schliesslich ist es ja unsere Aufgabe, der Wirtschaft dort die Stirn zu bieten, wo sie die Interessen der Konsumenten zu wenig berücksichtigt. Das führt zwangsläufig zu Konflikten.

*Auch politisch weht der SKS ein steifer Wind entgegen: Verschiedene Vorstösse verlangen eine Schwächung der SKS. Hat die SKS zu wenig Verbündete?*

Leider ist es immer noch so, dass die SKS mit Parteipolitik verknüpft wird. Dabei sind Konsumentenangelegenheiten parteiübergreifend wichtig. Führe ich Gespräche mit bürgerlichen Politikerinnen und Politikern, stosse ich mit meinen Anliegen auf breites Verständnis. Gilt es, diese Anliegen auch im Parlament und beim Abstimmen zu vertreten, überwiegen andere Seilschaften und «Verpflichtungen».

In der Bevölkerung – und bei den Medien – haben die SKS und ihre Themen einen grossen Rückhalt.

*Was wünschen Sie der SKS für die Zukunft?*

Ganz einfach: Dass sie weiter wächst, ihre Unabhängigkeit und damit Glaubwürdigkeit bewahrt und ein starker Player in der Wirtschaft bleibt, zum Wohle der Konsumentinnen und Konsumenten. Das ist eine ziemliche Herausforderung! Die SKS wird sich stärker und internationaler vernetzen müssen.

# Konsumententhemen im Fokus

Aktuelle Themen, illustre Runden und bekannte Gesichter prägen die Veranstaltungen rund um die Ausstellung «Zur Kasse bitte!» im Polit-Forum des Bundes in Bern. Auf dem Programm stehen noch vier Anlässe, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten.



*Konsum früher und heute: Die Ausstellung «Zur Kasse bitte!» gibt vielfältige Einblicke.*



*Beim Besuch der Ausstellung sind Erfahrungsaustausch und Diskussionen inbegriffen.*

im/Die erste Diskussionsrunde fand Ende November 2014 statt. SKS-Präsidentin und Nationalrätin Prisca Birrer-Heimo, Preisüberwacher Stefan Meierhans, Peter Salviusberg, Mitglied der Geschäftsleitung der Konsumenteninfo AG (u.a. K-Tipp, Saldo) und Henrike Schneider vom Schweizerischen Gewerbeverband (sgv) diskutierten über die Hochpreisinsel Schweiz. Die Meinungen gingen stark auseinander, insbesondere bei der Frage, ob die hohen Schweizer Preise gerechtfertigt sind und was dagegen unternommen werden sollte.

In einer weiteren Veranstaltung stellte SKS-Geschäftsleiterin Sara Stalder Anfang Dezember 2014 die Lücken und Tücken der Nahrungsmitteldeklaration aus Sicht der Konsumentinnen und Konsumenten vor. Anschliessend diskutierte sie mit Rolf Etter (Kantonschemiker Zürich) und Lorenz Hirt (Co-Geschäftsführer Föderation der Schweizer Nahrungsmittelindustrien, fial) über Sinn und Unsinn von Inhaltsangaben, Herkunftsdeklaration und weiteren Informationen auf Lebensmittelverpackungen.

## Von Werbung bis zu Datenschutz

Die Ausstellung «Zur Kasse bitte!» ist noch bis am 20. März offen. In dieser Zeit finden verschiedene weitere Veranstaltungen statt. Am 28. Januar steht die Werbung im Mittelpunkt: Benjamin Scheibehenne von der Psychologischen Fakultät der Universität Basel hält einen Vortrag darüber, die

Werbung die Konsumentinnen und Konsumenten führt oder verführt.

In einer weiteren Gesprächsrunde werden am 18. Februar mögliche Alternativen zum heutigen Konsum und der vorherrschenden Wegwerfmentalität diskutiert. Experten aus den Bereichen Entsorgung, Recycling und Reparatur erörtern Möglichkeiten, wie Ressourcenverschleiss verhindert und Nachhaltigkeit gefördert werden kann. Sie geben praktische Tipps.

In der letzten Veranstaltung vom 2. März nehmen Sara Stalder, SKS-Geschäftsleiterin Michel Lazecki, CEO des digitalen Werbenetzwerks adwebster AG und Hanspeter Thür, eidgenössischer Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragter die Spuren im Netz unter die Lupe und diskutieren über effizienten Datenschutz im Internetzeitalter.

Den Schlusspunkt der Ausstellung bildet die Berner Museumsnacht vom 20. März. An diesem Abend kann die Ausstellung ein letztes Mal in einem etwas lockeren Rahmen mit verschiedenen Talks (Moderation durch SRF-Moderatorin Kathrin Winzenried), Powerpoint-Karaoke und Barbetrieb bis spät in die Nacht besucht werden.

## Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Alle Angaben zu den kommenden Veranstaltungen und den Anmeldeformalitäten finden Sie auf der gegenüberliegenden Seite.

## Die Sponsoren der Ausstellung

Die Ausstellung «Zur Kasse bitte!» konnte dank der Unterstützung der Wirtschaft, der Verwaltung und verschiedener Organisationen realisiert werden. Das zugesprochene Geld wird ausschliesslich für dieses einmalige Grossprojekt verwendet. Folgende Sponsoren haben die Ausstellung mit einem Beitrag zwischen 10'000 und 25'000 Franken unterstützt (alphabetische Aufzählung):

- Coop
- Denner AG
- Eidgenössisches Büro für Konsumentenfragen BFK
- IP-SUISSE
- Käfigturm/Polit-Forum des Bundes
- K-Tipp
- Lotteriefonds Kanton Bern
- Migros-Genossenschafts-Bund

Mit Beiträgen von 500 bis 5000 Franken haben 17 weitere Organisationen und Unternehmen geholfen, das Projekt zu finanzieren. Die SKS hat selbst den grössten Beitrag, über einen Viertel der Kosten, beigesteuert. **Die SKS bedankt sich für die Unterstützung!**



Engagierte Diskussionen: Prisca Birrer-Heimo, SKS-Präsidentin



© Peter Mosimann

### Öffnungszeiten

Die Ausstellung «Zur Kasse bitte!» zum 50jährigen Jubiläum der SKS und zu 50 Jahre Schweizer Konsumgeschichte ist im Polit-Forum des Käfigturms Bern (Marktgasse 67) noch bis am 20. März 2015 zu sehen.

Die Ausstellung ist von Montag–Freitag: 08.00–18.00 Uhr und am Samstag von 10.00–16.00 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

### Besuchen Sie mit uns die Ausstellung!

Datum	Zeit	Veranstaltung	Anmeldung
20.01.15	10.00–16.00 Uhr	Persönliche Beratung, auch für Nichtgönner	Beiliegende Antwortkarte
28.01.15	19.00 Uhr	Vortrag Werbung: (Ver-)Führung der Konsumenten?	www.amiando.com/zkb5 Telefon 058 462 75 00
05.02.15	10.15–11.45 Uhr	SKS-Gönnerführung	Beiliegende Antwortkarte
11.02.15	16.00–20.00 Uhr	Persönliche Beratung, auch für Nichtgönner	Beiliegende Antwortkarte
17.02.15	18.30–20.00 Uhr	SKS-Gönnerführung	Beiliegende Antwortkarte
18.02.15	19.00 Uhr	Gesprächsrunde: Produzieren, kaufen, wegwerfen. Wie kommen wir weg vom Wegwerfmodell?	www.amiando.com/zkb6 Telefon 058 462 75 00
20.02.15	10.00–15.00 Uhr	SKS-Reparaturtag	
23.02.15	17.00–18.30 Uhr	Sprechstunde mit Sara Stalder und Prisca Birrer-Heimo	Beiliegende Antwortkarte
02.03.15	19.00 Uhr	Präsentation und Gesprächsrunde: Spuren im Netz. Die Verwendung meiner Daten im Zeitalter von Google & Co.	www.amiando.com/zkb7 Telefon 058 462 75 00
03.03.15	15.15–16.45 Uhr	SKS-Gönnerführung	Beiliegende Antwortkarte
03.03.15	17.30–19.00 Uhr	Sprechstunde mit Sara Stalder und Prisca Birrer-Heimo	Beiliegende Antwortkarte
05.03.15	10.00–16.00 Uhr	Persönliche Beratung, auch für Nichtgönner	Beiliegende Antwortkarte
10.03.15	10.15–11.45 Uhr	SKS-Gönnerführung	Beiliegende Antwortkarte
20.03.15	18.00–02.00 Uhr	Museumsnacht: Talks, Powerpoint-Karaoke und Barbetrieb	Keine Anmeldung, Zutritt nur mit Museumsnachtticket

### Schulen willkommen!

Die Ausstellung eignet sich gut, um Schulklassen einen Einblick in die Konsumgeschichte und – themen zu geben. Die SKS hat ein Schulprogramm vorbereitet. Schulklassen der Sekundarstufe I sind herzlich willkommen, die Ausstellung alleine oder geführt – mit einem Unkostenbeitrag von 50 Franken pro Klasse – zu besuchen.

Für die Buchung einer Führung wenden Sie sich bitte an das Polit-Forum des Bundes Käfigturms, schulangebote@bk.admin.ch. Weitere Informationen zur Ausstellung und zum Schulprogramm finden Sie auf [www.konsumentenschutz.ch/50-jahre-sks](http://www.konsumentenschutz.ch/50-jahre-sks)



# Kaffeemaschinen: Teurer ist nicht immer besser

Ob Kapselsystem, Bohnen oder Pulver: Auch zuhause lässt sich ein guter Kaffee zubereiten. Die SKS hat gängige Kaffeemaschinen getestet – mit überraschenden Ergebnissen

ab/Für viele Schweizer gehört Kaffee trinken zum täglichen Ritual. Für einen guten Kaffee oder Espresso muss man jedoch nicht zwingend ins Restaurant, auch zuhause lassen sich sehr gute Ergebnisse erzielen. Nebst der Wahl der Kaffeesorte ist natürlich die Kaffeemaschine ein entscheidender Faktor. Die SKS hat zusammen mit ihrer welschen Partnerorganisation FRC und dem «Kassensturz» häufig gekaufte Kaffeemaschinen unter die Lupe genommen. Getestet wurde in zwei Kategorien: Einerseits Maschinen, bei denen Kaffeebohnen oder

gemahlener Kaffee zum Einsatz kommen (sogenannte Vollautomaten), andererseits solche mit Kapselsystem. Kapsel-Maschinen sind deutlich günstiger, allerdings wird der günstige Preis durch die relativ teuren Kapseln wieder aufgewogen. Wer viel Kaffee trinkt, fährt mit Bohnen oder Pulver langfristig günstiger.

Testsieger bei den Kapsel-Maschinen wurde «Delonghi Citiz EN 166 B» – mit einem Preis von 199.95 Fr. allerdings auch teurer als die Konkurrenten (siehe Tabelle unten).

Insgesamt schnitten die Maschinen mit dem Nespresso-Kapseln-System besser ab als die mit den Tassimo- und Dolce-Gusto-Kapseln.

Bei den Vollautomaten heisst der Testsieger «Delonghi ECAM44.660.B». Erstaunlich: Die Maschine ist mit einem Preis von 699 Fr. die günstigste der getesteten Maschinen. Die teureren Maschinen von Jura, Saeco und Philips Saeco schnitten schlechter ab. Die detaillierten Testresultate finden Sie auf unserer Website [www.konsumentenschutz.ch](http://www.konsumentenschutz.ch).

## Kapsel-Maschinen

Typ	 Delonghi Citiz EN 166 B (Nespresso)	 Delonghi PIXIE EN125.S (Nespresso)	 Delonghi Inissia EN80 (Nespresso)	 Bosch TAS4301 (Tassimo)	 Bosch TAS4012 (Tassimo)	 Delonghi BG Mini Me (Dolce Gusto)
Preis	199.95	199.–	94.95	159.–	134.–	139.–
Händler	Mediamarkt	Coop	Mediamarkt	Coop	melectronics	Interdiscount
Gesamtnote (Maximum=100%)	85%	79%	76%	72%	67%	67%

## Vollautomaten

Typ	 Delonghi ECAM44.660.B	 Jura IMPRESSA F7 Piano	 Saeco Exprelia Evo HD8855/01	 Jura Ena Micro 5	 Philips Saeco Moltio HD 8769/01	 Jura Ena Micro 9 one touch
Preis	699.–	949.–	1199.–	749.–	1299.–	999.–
Händler	Mediamarkt	Mediamarkt	Mediamarkt	Coop	Coop	Coop
Gesamtnote (Maximum = 100%)	74%	73%	69%	69%	69%	68%

# «LED – es werde Licht!»

Winzig, modern und effizient – LED-Lampen gelten als Lichtquelle der Zukunft. Doch wie funktioniert das Prinzip der «Elektrolumineszenz»?



Mit LED-Beleuchtung kann sehr viel Strom gespart werden.

rw/Mit dem Verbot des Verkaufs von Glühbirnen am 1. September 2012 gewannen alternative Lichtkörper wie LED-Lampen an Bedeutung. LED steht für «Licht emittierende Diode». Die Funktionsweise beruht auf dem Prinzip der Elektrolumineszenz: LED basieren auf Halbleiterkristallen, die zu einem Chip zusammengefasst werden. Schliesst man die Lampe an den Strom an, wird der Chip mit Energie durchflutet. Dies bringt die Lampe zum Leuchten.

## Lichtblitze nutzen

Der Halbleiterchip einer LED besteht aus mehreren Schichten. Unter anderem ist er mit einem negativ leitenden Material beschichtet, das zu viele Elektronen aufweist. Diese treffen auf eine dünne positiv leitende Schicht, der Elektronen fehlen und die daher Löcher aufweist. In einer Übergangsschicht werden diese Löcher durch überschüssige Elektronen gefüllt. Durch diesen Kontakt wird Energie freigesetzt, die die Halbleiterkristalle in Strahlung umwandeln. Diese werden in einem linsenartigen Gehäuse, das den Chip umfasst, reflektiert, gebündelt und weiter nach aussen gelenkt. Je mehr Strom eine LED erhält, desto heller

leuchtet sie. Welche Farbe das ausgestrahlte Licht besitzt, hängt unter anderem vom gewählten Halbleitermaterial ab.

## Strom sparen mit LED-Beleuchtung

Im Schnitt ist eine Standard-LED zirka ein Millimeter gross und kommt im Vergleich zu herkömmlichen Lampen mit sehr wenig Strom aus. Der Energieverbrauch beträgt nur rund ein Fünftel: Eine 12-Watt-LED-Lampe leuchtet etwa so hell wie eine 60-Watt-Glühbirne. Zu den weiteren Vorteilen zählt, dass LEDs konstantes Licht produzieren, weniger heiss werden als Glühbirnen und sich stufenlos dimmen lassen.

## LED: Das sollte beachtet werden

Bei vielen LED-Lampen sind die Leuchtdioden bereits in das Gehäuse eingebaut und können schlecht ersetzt werden. Beim Einkauf gilt es deshalb, gezielt nachzufragen, ob die Dioden auswechselbar sind. Was bei anderen Lichtkörpern gilt, ist zudem auch bei LEDs zu beachten: Direkt ins Licht starren kann die Augen schädigen.

Mehr Infos auf [www.LED-know-how.ch](http://www.LED-know-how.ch)



**Jennifer Schoch**  
Praktikantin

Manchmal braucht man einfach eine Auszeit: Neben dem Teilzeit-Praktikum bei der Stiftung für Konsumentenschutz, dem Studium der Volkswirtschaftswissenschaften und dem Engagement in einem studentischen Verein sollte ich mich dringend noch um meine Bachelorarbeit kümmern. Meine Oma möchte ich endlich wieder besuchen, der Termin bei der Dentalhygienikerin ist fällig, der Sport ist ohnehin auf der Strecke geblieben. Ich brauche eine Pause! Ein bisschen Zeit zum Aufatmen, mich sammeln, Sonne und Wärme tanken. Eine Woche später besteige ich das Flugzeug und los gehts Richtung Erholung.

Dort angekommen nehme ich erstmal das riesige Hotel in Augenschein. Sage und schreibe 20 Pools hat die Anlage. Doch ist Wasser in dieser Gegend nicht eigentlich knapp? Beim Frühstück ist das Angebot des extravaganten Buffets so vielfältig wie die Menschen und Kulturen, die sich daran bedienen. Ich nehme mir eine Auswahl der Speisen und setze mich an einen Tisch. Dann gehe ich nochmals zurück zum Buffet, um mir ein Glas Wasser zu holen. Im Augenwinkel nehme ich gerade noch wahr, wie ein Kellner sich anschickt, meinen vollen, unberührten Teller abzuräumen. Schnell mache ich kehrt und signalisiere dem Kellner, dass ich noch nicht fertig bin, geschweige denn überhaupt angefangen habe zu essen. Erst jetzt fällt mir auf, wie die vielen Kellner überall mit halb vollen Tellern umher eilen und massenhaft Essen abräumen. Die Frühstücksgäste holen sich derweil bereits den nächsten vollen Teller.

Was für eine hoffnungslose und verantwortungslose Verschwendung! Mir ist der Appetit erstmal gründlich vergangen. Ich allein kann die Lebensmittelverschwendung zwar nicht aufhalten, doch nichts liegt mir ferner, als ein derart achtloser Umgang mit Lebensmitteln auch noch zu unterstützen. Und so garniere ich mein Frühstück mit einem Vorsatz: Die nächsten Ferien plane ich sorgfältiger!

## Datenauswertung: PostFinance krebst zurück

ab/PostFinance will die Zahlungsverkehrsdaten aller Online-Kunden auswerten und ihnen entsprechende Angebote von Drittfirmen anbieten. Wer zum Beispiel häufig Museen besucht und den Eintritt mit der PostFinance Card bezahlt, könnte schon bald Werbeangebote oder Aktionen von Museen auf dem Computer-Bildschirm haben, wenn er seine Zahlungen erledigen will.

Um diese Daten zu sammeln und auszuwerten, braucht die PostFinance die Zustimmung der Kunden. Diese wollte sie im Herbst 2014 mit unzimperlichen Methoden einholen: Wer den neuen Teilnahmebedingungen nicht zustimme, der könne das Online-Banking-Portal nicht mehr nutzen.

Erst auf Druck der Öffentlichkeit krebste PostFinance zurück: Wer keine Datenauswertung wollte, konnte auch weiterhin E-Finance nutzen. Zudem konnten Kunden, die bereits zugestimmt hatten, verfügen, dass ihre Daten nicht ausgewertet werden. Für PostFinance-Kunden, die dies noch nachholen wollen, bietet die SKS auf ihrer Website einen Musterbrief zum Herunterladen an.

Laut PostFinance sei ursprünglich geplant gewesen, dass ihre Kunden sich zu einem späteren Zeitpunkt hätten entscheiden können, ob sie ihre Daten zur Verfügung stellen wollen oder nicht. Bis zu diesem Zeitpunkt wären jedoch die Daten aller Kunden ausgewertet worden.

Geschäften mit den Daten von Online-Kunden? PostFinance musste wieder zurückkriechen.

# Nicht auf der Höhe: Die Rechte auf der Skipiste

Grosses Pech für Familie Gerber: Die 7jährige Tochter stürzt bereits am zweiten Tag der Skiferien unglücklich und zieht sich einen Bänderriss zu. Nicht nur die Tochter muss nun die Ferienwohnung hüten, sondern jeweils auch ein Elternteil. Werden die Wochenkarten vom Skigebiet zurückerstattet?



Trotz gesperrten Pisten oder schlechtem Wetter: Eine Preisreduktion oder Rückerstattung für die Skigäste ist nicht in Sicht.

Solche Situationen sind mehrfach ärgerlich: Nicht nur der gesundheitliche Schaden und die vermiesten Ferien schlagen zu Buche, sondern auch die Ausgaben für die teuren Wochenkarten der Skigebiete. Besonders für Familien sind Skiferien sehr kostspielig! Kann man daher von den Skigebieten Kulanz erwarten?

Nicht immer, wie die stichprobenartige Konsultation der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der grossen Schweizer Skigebiete zeigt. In der Regel ist bei Skipässen eine Rückerstattung bei Erkrankung oder Unfall vorgesehen. Es lohnt sich aber auf jeden Fall, sich vorgängig zu erkundigen, wie die Rückerstattung geregelt ist: Während einige Skigebiete bereits für Skipässe von 2 Tagen eine Rückerstattung gewähren, zeigen sich andere Gebiete erst ab 5-Tagespässen dazu bereit. Ein ärztliches Zeugnis wird immer verlangt, etliche Destinationen verlangen ein solches sogar von einem örtlichen Arzt oder einem regionalen Spital. In verschiedenen AGBs findet man übrigens einen expliziten Ausschluss von Begleitpersonen. Für Familie Gerber bedeutet dies, dass sie bestenfalls eine Rückerstattung für die Wochenkarte der Tochter erhalten.

Die Erwachsenenkarte, die nur halb genützt werden kann, verfällt hingegen ungenutzt.

Am besten erkundigen Sie sich vor dem Kauf der Skipässe nach den Allgemeinen Geschäftsbedingungen und den Konditionen oder – noch besser – konsultieren Sie diese bereits, wenn Sie Ihr Skigebiet auswählen. Zusammen mit anderen Faktoren wie Billettgestaltung und –preise sind sie ein wichtiger Hinweis, wie kunden- und familienfreundlich ein Gebiet ist.

## Auf eigenes Risiko: Schlechtes Wetter

Bleibt die Skianlage wegen schlechtem Wetter geschlossen oder sind Teile der Anlage wegen Schneemangel oder Lawinengefahr nicht in Betrieb, übernehmen die Skigebiete keine Haftung, bzw. zahlen keine Rückerstattung. In allen Allgemeinen Geschäftsbedingungen, die wir stichprobenartig geprüft haben, ist jeweils eine ganze Reihe von Ausschlüssen aufgeführt, die zu keiner Rückerstattung berechtigen.

# Besuchen Sie mit uns die Ausstellung «Zur Kasse bitte!»

Liebe Gönnerinnen und Gönner, wir laden Sie herzlich ein, sich im Käfigturm in Bern von unserer Stiftungsratspräsidentin Prisca Birrer-Heimo oder von der Geschäftsleiterin Sara Stalder durch die Jubiläumsausstellung der Stiftung für Konsumentenschutz führen zu lassen.



Einblick in die Ausstellung «Zur Kasse bitte!».

Lernen Sie die beiden Führungsfrauen der SKS persönlich kennen und erfahren Sie aus erster Hand viele informative und wissenswerte Aspekte aus der Schweizer Konsumgeschichte und natürlich auch aus der turbulenten Gegenwart. Die Führung ist gespickt mit unterhaltsamen Geschichten aus dem 50-jährigen Abenteuer Stiftung für Konsumentenschutz. Abschluss der Führung bildet ein gemütlicher Apéro.



## Einblick ins Bundeshaus

Liebe Gönner- und Fördermitglieder, wiederum laden wir Sie herzlich zu unserer Gönnerführung durch das Bundeshaus in Bern ein. Von der Saal-Tribüne des Parlamentes aus beobachten Sie während der Frühjahrs-session aus unmittelbarer Nähe, wie unsere Volksvertreter debattieren.

Sie gewinnen einen Einblick in den Nationalrat und können, falls die Tribüne frei ist, auch den Ständeratsaal besuchen. Danach treffen Sie in einem Fraktionszimmer des Bundeshauses Nationalrätin und SKS-Präsidentin Prisca Birrer-Heimo zu einem Gespräch. Abschluss des Anlasses bildet ein geführter Rundgang durch das Bundeshaus.

Die SKS-Bundeshaus-Besuche finden am **3. und 11. März 2015** vormittags statt. Dieses Angebot gilt für Gönner- und Fördermitglieder der SKS und ist kostenlos. Anmeldung über die Antwortkarte.

### Impressum

Herausgeberin:  
Stiftung für Konsumentenschutz  
Postfach, 3000 Bern 23  
Mombijoustrasse 61  
Postkonto: SKS Bern 30-24251-3

Tel. 031 370 24 24, Fax 031 372 00 27  
E-Mail: [info@konsumentenschutz.ch](mailto:info@konsumentenschutz.ch)  
[www.konsumentenschutz.ch](http://www.konsumentenschutz.ch)

Redaktion: Josianne Walpen  
[j.walpen@konsumentenschutz.ch](mailto:j.walpen@konsumentenschutz.ch)

Auflage: 38 000 Exemplare

Gestaltung: SAT-sandras atelier GmbH, Bern

Druck: Bruhin AG, 8807 Freienbach

Trägerorganisationen SKS:  
Dachverband Schweizerischer Patientenstellen (DVSP),  
Hausverein Schweiz, Schweizerischer Gewerkschaftsbund (SGB), Schweizerischer Mieterinnen- und Mieterverband Deutschschweiz (MV), Schweizerische Vereinigung zum Schutz der kleinen und mittleren Bauern (VKMB), Verkehrs-Club der Schweiz (VCS)

Vom Gönnerbeitrag werden jährlich Fr. 5.– zur Bezahlung des Abonnements verwendet.

*Hinweis zur Schreibweise:  
Steht im Text nur die weibliche oder männliche Form,  
gilt sie jeweils für beide Geschlechter.*

### Durchführungsdaten Gönnerführung Ausstellung «Zur Kasse bitte!»:

Donnerstag, 5. Februar 2015, 10.15–11.45 Uhr

Dienstag, 17. Februar 2015, 18.30–20.00 Uhr

Dienstag, 3. März 2015, 15.15–16.45 Uhr

Dienstag, 10. März 2015, 10.15–11.45 Uhr

Die Führungen sind für Gönnerinnen und Gönner der SKS reserviert und kostenlos. Bitte melden Sie sich mit der beiliegenden Antwortkarte an. Sie erhalten eine Bestätigung mit allen detaillierten Informationen.

**Adressänderungen bitte durch Empfänger direkt an die SKS.**

## Informationen zur Gönnerschaft 2015



Sehr geehrte Gönnerin,  
sehr geehrter Gönner

Sie erhalten mit dieser Ausgabe des «Blickpunkts» Ihren persönlichen Gönnerausweis für das Jahr 2015. Sie – und mit Ihnen an die 30'000 Gönnerinnen und Spender – sorgen dafür, dass sich die SKS völlig unabhängig von Wirtschaft und Parteien für die Rechte der Konsumentinnen und Konsumenten einsetzen kann. Die SKS wendet sich für Sie an die Entscheidungsträger in den Unternehmen, wenn deren Produkte oder Dienstleistungen zu Beanstandungen Anlass geben. Sie kämpft für Transparenz, damit Ihnen im Konsumalltag jederzeit die wichtigen Informationen in verständlicher Weise zur Verfügung stehen.

Als Gönnermitglied können Sie sich von der SKS kostenlos telefonisch und schriftlich beraten lassen. Sie haben bis zu 50% Rabatt auf allen Ratgebern und Broschüren der SKS und können an spannenden Führungen und Referaten teilnehmen. Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 60.–.

Bitte verwenden Sie den beiliegenden Einzahlungsschein, falls Sie den Jahresbeitrag nicht bereits überwiesen haben.

Sie können Ihren Gönnerbeitrag oder eine Jahresspende auch über ein Lastschriftverfahren bei Ihrer Bank oder als «Debit Direct» bei der Postfinance abwickeln. Wenn Sie sich für diesen Weg entscheiden, senden Sie uns bitte die Antwortkarte mit dem entsprechend ausgefüllten Abschnitt zu. Das Lastschriftverfahren ist jederzeit kündbar und jede Belastung wird Ihnen schriftlich angezeigt.

Sehr geehrte Gönnerin, sehr geehrter Gönner: Dank Ihrer Unterstützung bleibt die SKS unabhängig und glaubwürdig. Herzlichen Dank!

Sara Stalder  
Geschäftsleiterin, Stiftung für Konsumentenschutz

### SKS-Beratungshotline

**Montag: 12–15 Uhr**  
**Dienstag / Mittwoch / Donnerstag: 9–12 Uhr.**

Kostenfreie Nummer für unsere Gönnerschaft: 031 370 24 25.  
Bitte halten Sie Ihre Gönnernummer bereit.  
Nichtgönner wählen bitte 0900 900 440 (Fr. 2.90/Minute).

## Duopack Miniratgeber: Geld klug und sicher anlegen



Schritt für Schritt zu Ihrer persönlichen sicheren Anlagestrategie: Die beiden Miniratgeber «Ersparnisse klug anlegen» und «Geld sicher anlegen» beantworten die wichtigsten Fragen rund um das Thema Rentabilität und Sicherheit beim Sparen und Geld Anlegen. Sie richten sich in erster Linie an Menschen mit Ersparnissen bis zu 100'000 Franken, die sogenannten «Kleinanleger».

Je 16 Seiten & Checkliste für die Anlageberatung,  
Fr. 8.– (Nicht-Gönner Fr. 17.–)

## Triopack Miniratgeber: Nachhaltig konsumieren



Wir leben über unsere Verhältnisse und verbrauchen mehr natürliche Ressourcen, als die Erde regenerieren kann. Die SKS setzt sich für nachhaltigen Konsum im privaten und geschäftlichen Alltag ein: Teilen, Tauschen und Reparieren – wo immer möglich; Produkterwerb mit hoher Qualität und langer Lebensdauer; Recycling-Produkte und regionale, saisonale Lebensmittel. In den drei Miniratgebern «Nachhaltig konsumieren», «Das ökologische Büro» und «Umweltschonend einkaufen dank Ökobilanzen» finden Sie vielfältige praktische Informationen, wie Sie Ihren Konsum nachhaltiger gestalten können.

3 Miniratgeber & eine praktische Handlungshilfe für den Alltag,  
Fr. 9.50 (Nicht-Gönner Fr. 19.50).

### Bestellung

Beiliegende Antwortkarte oder Telefon 031 370 24 34 oder  
[www.konsumentenschutz.ch/shop](http://www.konsumentenschutz.ch/shop)